



Zu viele Plätze blieben leider am Mittwoch in der Burg noch leer.

MOZ-Fotos: Jur

Forum gegen Ausländerfeindlichkeit und Gewalt

Schrille Töne gemeinsam zum Verstummen bringen

Demokratenfront zahlenmäßig noch recht „schwach auf der Brust“

Beeskow (fer) „Beeskow - Land der stillen Reize oder der schrillen Töne“, war die Veranstaltung überschrieben, die am Mittwochabend in der Burg stattfand. Angekündigt war sie als Forum aller demokratischen Kräfte gegen Ausländerhaß, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt.

Wer allein an der Beteiligung ablesen wollte, wie stark sich die Front der Demokraten im Kreis Beeskow präsentiert, dem konnte wahrlich Bange darum werden. Sieben Personen im Präsidium, 22 (die Pressevertreter nicht mitgerechnet) im Saal davor. War das immer brisanter werdende Thema der Gewalt und Ausländerfeindlichkeit für unsere Bürger und für manche Kommunalpolitiker von geringem Interesse? Oder schickt es sich einfach nicht, ein solches Forum zu besuchen, über das sich die PDS „den Hut aufgesetzt“ hatte?

Wer von der Diskussion, in der Burgdirektor Herbert Schirmer ausgezeichnet die Zügel der Gesprächsführung in der Hand hielt, bereits fertige Rezepte erhofft hatte, wie man Ausländerfeindlichkeit und Gewalt wirksam begegnen kann, wird enttäuscht nach Hause gegangen sein. Wer aber etwas über die tieferen Ursachen und die vielfältigen Wurzeln und Erscheinungsformen der Ausländerfeindlichkeit erfahren wollte, der war richtig. Die einleitenden Worte von Dr. Wittich, Direktor des Institutes für Sozialdaten, verrieten, daß Ausländerfeindlichkeit ein allgemeines Problem in Mitteleuropa ist, es schon sehr lange Tendenzen dazu gibt und daß sie in etwa 15 Prozent der Deutschen Fuß gefaßt hat.

„Es müssen nicht immer die schrillen Töne sein, die von Ausländerhaß künden. Man kann auch Beifall klat-

schen oder zuschauen, wenn ein Asylantenheim von Rechtsradikalen angegriffen wird“, meinte der SPD-Kreisvorsitzende Frank Bettin, als er gefragt wurde, wie sich für ihn Ausländerfeindlichkeit darstellt. Wie man ihr wirkungsvoll gegenüber treten könnte, das machte der Storkower Pfarrer Tiedecke an vielen Beispielen aus Storkow eindrucksvoll deutlich. Dort hat sich ein „harter Kern“ von Demokraten herausgebildet, der sich über alle politischen Anschauungen hinweg dafür engagiert. „Ohne Mut wird aber trotzdem nichts“, meinte er.

Der Extrakt des Abends: Das Forum war nur ein Anfang der Verständigung. Die nächste Runde wird bald folgen, dann hoffentlich vor einem breiteren Publikum. Außerdem soll ein Runder Tisch ins Leben gerufen werden, an dem eine „Koalition aller Demokraten“ sitzen soll.